

100 Jahre nach dem Tode Rudolf Steiners

oder

**die Notwendigkeit eines Neubeginns im Sinne der
äthererschaffenden Kraft des Menschen**



Rudolf Steiner im Jahr 1905

**Einige Gedanken zur Situation der anthroposophischen
Bewegung**

im Juli des Jahres 2025

von Dr. med. Jens Edrich

100 Jahre nach dem Tode Rudolf Steiners oder die Notwendigkeit eines Neubeginns im Sinne der äthererschaffenden Kraft des Menschen

Zusammenfassung: Rudolf Steiner sprach einmal davon, dass 100 Jahre nach seinem Tode die von ihm hinterlassenen Erneuerungs Kräfte erschöpft sein würden. Dementsprechend steht die anthroposophische Bewegung heute vor der Notwendigkeit eines vollkommenen Neubeginns. Dabei wird es darum gehen, die von Rudolf Steiner hinterlassenen Wissenschätzte nicht mehr nur auf abstrakt intellektuelle auf der einen oder emotional gefühlsmäßige Weise auf der anderen Seite weiter zu pflegen und sie auch nicht mehr rein gewohnheitsmäßig traditionell fortzuführen, sondern sie durch die mit dem Geistschulungsweg Rudolf Steiners verbundene Möglichkeit des Menschen sich auf konkrete Weise zum Geiste aufzurichten, neu aus dem Geiste heraus wirksam werden zu lassen. Diese Fähigkeit kann auch als die Kapazität bezeichnet werden, Gedanken zu lebendigen Ätherkräften werden zu lassen, und kann nur durch konsequente geistige Schulung im Sinne des von Rudolf Steiner beschriebenen Schulungsweg vom Menschen errungen werden. Der zeitgenössische Geistforscher Heinz Grill verkörpert diese Fähigkeit in hohem Maße und verfolgt mit seinem Werk das Anliegen, jene Fähigkeit beim Menschen durch den geistigen Weg, wie er schon von Rudolf Steiner angelegt wurde, zu schulen. Durch Kräfte, die in der jüngsten Vergangenheit innerhalb der anthroposophischen Bewegung eingezogen sind und Heinz Grill durch Diffamierung und Verleumdung zu vernichten suchen, entsteht eine große Tragik und Schwächung für die einem Freien Geistesleben verpflichtete anthroposophische Bewegung. Denn durch die unwidersprochen hingenommenen und damit wirksamen Verleumdungen schneidet die Bewegung sich selbst und viele Menschen von einer wesentlichen Entwicklungsmöglichkeit ab. Ziel einer anthroposophischen Bewegung, die um ihre Verantwortung für das Weltenwerden weiß, sollte es deshalb sein, in Zeiten der allgemeinen Zerstörung ein bestmögliches Zusammenwirken aller um die geistige Entwicklung des Menschen bemühten Kräfte auf der Grundlage einer konstruktiven Kritik- und Dialogfähigkeit zu erreichen, dabei jede Kritik inhaltlich konstruktiv zu gestalten und auf alle Diffamierungen und Verleumdungen zu verzichten.

Ausführliche Darstellung: Von Rudolf Steiner ist die Aussage überliefert, 100 Jahre nach seinem Tode würden auch die letzten Reste dessen, was er als Ätherkraft auf Erden nach seinem Tode hinterlassen würde, aufgezehrt sein.

Nachdem in diesem Jahr Rudolf Steiners Todestag sich tatsächlich zum 100. mal jährt, stellt sich die Frage danach, wie diese Aussage zu verstehen ist, dringlicher denn je.

Unter der Ätherkraft versteht Rudolf Steiner eine Kraft der Erneuerung, durch die das Alte in der Welt vergehen und durch die sich an dessen Stelle ein Neues setzen kann. Immer wieder weist Rudolf Steiner in seinem Werk darauf hin, dass der Äther zentral mit der Fähigkeit des menschlichen Denkens zu tun hat. Dabei unterscheidet er auf der einen Seite ein *reines Denken*, welches unabhängig vom persönlichen Fühlen, Wünschen und Begehrten geschieht und vom Menschen nur durch geistige Schulung zu erlernen ist. Auf der anderen Seite haben wir es mit dem normalen *Alltagsdenken* zu tun, in welches sich alle unbewussten Vorstellungen, Gefühle und Willensimpulse hineinmischen. Während von ersterem eine belebende, den Menschen erneuernde Ätherkraft ausgeht, kann der Mensch im Gegensatz dazu bemerken, wie es gerade das gebundene und meist emotional fixierte Alltagsdenken ist, welches unsere Lebenskräfte auszehrt und schwächt.

Das reine unmittelbar im Geiste begründete Denken kann demnach als das Wesentliche, also als das eigentlich „Wesenshafte“ des Denkens betrachtet werden. Über dieses Wesenshafte nun schreibt Rudolf Steiner das Folgende:

„Dem Wesenshafte, was im Denken liegt, obliegt ein Doppeltes. Zum einen drängt es die menschliche Organisation in ihrer eigenen Tätigkeit zurück, zum anderen setzt es sich an deren Stelle.“ (Rudolf Steiner, *Die Philosophie der Freiheit*, 4. Auflage 2010, Seite 103)

Das Denken ist also offensichtlich in seiner reinen und wesenhaften Form dazu in der Lage, durch seine unmittelbare Beziehung zum Geistigen, die alte „*menschliche Organisation*“ in ihrer „*eigenen Tätigkeit*“ (Anmerkung 1) zurückzudrängen und sich zugleich als ein Neues an deren Stelle zu setzen. Damit spricht Rudolf Steiner klar aus, dass es jenes gereinigte, wesenhafte Denken ist, durch welches alte Formen vergehen und neue aus dem reinen Denken geborene, schönere und damit auch gesündere Formen entstehen können. (Anmerkung 2)

Das im Geistigen gegründete, gereinigte Denken erweist sich damit als die Quelle erneuernder Ätherkräfte und stellt damit eine Kraft dar, die in der Lage ist, Altes bis in die Organik hinein zum Zurückweichen zu bringen und zugleich Neues aus dem Geistigen (Anmerkung 3) zu schaffen, welches in den derart frei gewordenen Raum hineinorganisiert werden kann (Anmerkung 4).

Blickt man auf die jüngere Geschichte der anthroposophischen Bewegung, so findet man, dass dieses geistige Wissen um das ätherschaffende Prinzip des reinen, von allen subjektiven Begehrungskräften gereinigten Denkens immer mehr verloren zu gehen droht oder bereits vielerorts untergegangen ist. Die von Rudolf Steiner angeregte Möglichkeit des Menschen durch entsprechende geistige Schulung seines Denkens zu lernen, wie der Mensch sich durch dasselbe so in eine konkrete Beziehung zum Geistigen bringen kann, dass hierdurch erneuernde, gesundende und damit heilsame, neu belebende Ätherkräfte für die Welt mobilisiert und wirksam gemacht werden können, wird heute immer häufiger in Frage gestellt. So kann zum Beispiel heute derjenige, der zum Beispiel in der Medizin von der Erfahrung berichtet, dass Krankheiten auch ohne äußere Mittel heilen können, wenn der Mensch lernt, sich (im therapeutischen Prozess) zu geistigen Idealen aufzurichten und aus diesen heraus sein Leben so zu gestalten, dass dadurch Ätherkräfte freigesetzt werden, die Erfahrung machen, dass er dafür nicht nur von der materialistischen Medizin oder auch der Kirche als Fantast oder Sonderling angesehen wird, sondern leider auch immer häufiger von Seiten einiger Menschen aus den anthroposophischen Reihen. Ja immer wieder wird er dafür sogar mit der Ansicht konfrontiert, er sei anmaßend, indem er dem Menschen diese Möglichkeit „Ätherkräfte“ wirksam zu machen, einräume. Denn schließlich sei der Äther etwas, was nur die göttliche Welt erzeugen könne. Die Aufgabe des Arztes sei es lediglich, die bestehenden Ätherkräfte in der Natur zu erkennen und durch die richtige Zuordnung dem Patienten in Form von Heilmitteln zur Verfügung zu stellen.

Während sich die ersten Ärzte der anthroposophischen Bewegung kurz nach dem Tode Rudolf Steiners der direkten Möglichkeit, Ätherkräfte unmittelbar wirksam werden zu lassen wohl noch mehr oder minder bewusst waren und entsprechend sehr viel geistige Forschungsarbeit auf diese Möglichkeit verwendeten, macht sich heute immer häufiger die Vorstellung breit, einen „objektiven“, von allen persönlichen Wünschen gereinigten Gedanken und damit die Möglichkeit aus einer konkreten Beziehung zum Geistigen heraus schöpferisch tätig zu werden, könne der Mensch ohnehin nicht in die Manifestation bringen. Vielmehr sei jeder, der behauptet einer geistigen Welt kraft der gereinigten Gedanken konkret begegnen und aus ihr heraus schöpferisch werden zu können, in einer „Hybris“ und Selbstüberschätzung gefangen und entsprechend nicht ernst zu nehmen. Einen Glauben dagegen schenkt man durchaus mancherorts jenen, die in großen, visionären medialen Schauungen von geistigen Erlebnissen berichten, oder an denen sich gar bestimmte Wunder vollziehen.

In der Coronazeit wurde überdies derjenige, der im Umgang mit Corona das Werk Rudolf Steiners in die Praxis zu bringen suchte, indem er durch Schulung der geistigen Erkenntnisprozesse bei den Menschen direkt „äthererschaffend“ tätig wurde, nicht nur von der allgemeinen Öffentlichkeit angegriffen. Vielmehr wurde er in manchen Fällen leider auch zum Ziel von Angriffen durch einzelne Personen sogar aus den Reihen der anthroposophischen Bewegung. Ja er konnte unmittelbar erleben, wie ihm auch von dort ein gewisser Gegenwind entgegenschlug, da manche diesen Schritt zum eigenständigen Ätherschaffen und damit die Möglichkeit des Menschen, Ideen zu real wirksamen Idealen in sich heranreifen zu lassen, als Tabubruch erlebten und deshalb auch immer wieder zu sanktionieren versuchten (Anmerkung 5).

Verstehbar wird dies vielleicht ein Stück weit, an der Stelle, wo ein solcher Weg gar in einem gewissen Übereifer als allgemeiner Anspruch vertreten wurde, als Möglichkeit aber sollte er in einer dem Freien Geistesleben verpflichteten anthroposophischen Bewegung aber allemal zugelassen werden.

Die Möglichkeit des Menschen durch die Kraft seines geläuterten Denkens reale Heil- und Ätherkräfte zu schaffen, wie man sie als zentrales Anliegen in Rudolf Steiners Werk finden kann, kann also offensichtlich heute nicht mehr so leicht vom Menschen konkret ergriffen werden. Es scheint ein gewisses Dogma und Tabu darüber zu geben, dass geistige Kräfte niemals vom Menschen aus und durch den Menschen als lebenswirkliche Ideale wirksam gemacht werden können oder dürfen. Ja man scheint der Auffassung zu sein, dass der Mensch – oder Arzt – allenfalls lernen könne, die Ätherkräfte in der Natur zu studieren und sich ihrer dort zum Wohle des Kranken zu bedienen, indem er sie als Heilmittel einsetzt. Jeder, der hier ein anderes behauptet, läuft deshalb Gefahr als Fantast oder als ein im Wahn Gefangener zu gelten.

Dieses Dogma, welches ursprünglich dem unheiligen Bündnis von Kirche und einer materialistischen Medizin entsprungen ist, und dem Menschen ein eigenes Schöpferpotential abspricht, ist nun auch im Begriff, in die anthroposophische Bewegung einzuziehen, wenn diese sich jener Gefahr nicht ausreichend bewusst wird (Anmerkung 6).

Bedenkt man, wie tief die gegenwärtige Menschheit durch *den Mangel an konkreter geistiger Schöpfer- und Ideenkraft* gefallen ist, und wie stark sie sich durch einen Mangel an lebendig schöpferischen Idealen in immer größere Zerstörungskräfte hinein verstrickt hat, so kann man ahnen, dass dieses Dogma vermutlich eine der allergrößten Tragiken der Gegenwart darstellt (Anmerkung7).

Für mich als Arzt, der sich seit seiner Jugend mit dem Werk Rudolf Steiners auseinandergesetzt hat und schon früh die Notwendigkeit fühlte, dem mit diesem Werk verbundenen schöpferischen Potential, wieder zur Wirksamkeit zu verhelfen, war dieses Tabu einerseits immer stark erlebbar. Zugleich aber lernte ich in der Begegnung mit dem Geistforscher und Lehrer Heinz Grill, dass jenes Tabu keineswegs überall in der Welt wirksam war: Vielmehr lernte ich in ihm einen Menschen kennen, der mit dem allergrößten Selbstverständnis von dieser von Rudolf Steiner in Aussicht gestellten Möglichkeit des Menschen ausgeht Ideen zu konkret wirksamen Idealen heranreifen zu lassen und diese Möglichkeit auch andauernd praktiziert. Vielfach konnte ich beobachten, wie er den Menschen in seiner Umgebung in einer Weise zu neuen idealeren Gedanken und Empfindungen verhalf, durch die jene manch unbewusste zerstörerische Suggestion in sich überwinden und durch wirklichkeitsgemäßere freiere Vorstellungen ersetzen konnten und in der Folge hiervon auch schwere Erkrankungen überwanden (Anmerkung 8).

Während ich vor der Begegnung mit ihm immer das mächtige Gefühl hatte, noch mindestens eine ganze Reihe an Inkarnationen zu benötigen, um dieses äthererschaffende Prinzip erlernen zu können, verstand ich durch das, was ich nun an ihm erlebte und erlernen konnte und durch die Art, wie er dem Werk Rudolf Steiners und dessen Ideen zu einem wirklichen Leben verhalf, dass dieses Gefühl einer Suggestion und einem gesellschaftlichen Tabu entspringen müsse. Ja es wurde mir immer klarer, dass diese Fähigkeit von Heinz Grill, anderen Menschen reine, ideale Gedanken zur Verfügung zu stellen und ihnen damit die Möglichkeit zu einer Heilung zu geben, zwar tief mit ihm verbunden ist, jedoch durchaus durch jeweils konsequentes Studieren und Üben begleitet sein muss. Ich verstand, dass es Heinz Grills tiefstes Lebensanliegen ist, diesen Weg auch für andere Menschen gangbar zu machen. So begann ich allmählich zu erkennen, wie konkret und wahr Rudolf Steiners Gedanke tatsächlich ist, dass jeder gereinigte Erkenntnisgedanke des Menschen als lebendiges Ideal eine konkrete äthererbauende Kraft darstellt, während jedes unbestimmte Gefühl wie zum Beispiel dumpfe Gefühle der Angst, oder auch jede abstrakte lebensfremde Idee diesen Äther zerstört. Die Möglichkeit dem Patienten durch das Bewusstmachen solcher meist unbewusster

zerstörerischen Gefühle und durch das Hereinführen neuer, wahrer und stimmiger Gedanken und Ideale zu einem konkreten Ätheraufbau zu verhelfen und dadurch auch schwere Erkrankungen ohne äußere Mittel zum Zurückweichen zu bringen, wie sie Rudolf Steiner angestrebt hatte, stand so endlich als neue Perspektive vor mir und konnte langsam immer klarere Formen annehmen. Zugleich aber verstand ich an vielen meiner Kollegen, die diesen neuen Weg an mir wahrnahmen, dass dieser bei jenen offensichtlich aufgrund der vielen in ihnen noch lebenden Tabus auf sehr zwiespältige Gefühl stoßen musste: Einerseits wollte man diesen neuen und schöpferischen Umgang mit Rudolf Steiners Werk verstehen und fragte deshalb häufig nach der „*Methode*“, nach der ich behandelte. Andererseits begegnete man diesem Weg immer auch mit großer Skepsis, so dass aufgrund des bestehenden Tabus keine rechte Möglichkeit bestand, auf diesen Weg wirklich vorurteilsfrei und selbstaktiv zuzugehen.

Hierdurch entstand aber demjenigen gegenüber, der diesen Weg Rudolf Steiners wieder neu angeregt und ins Leben gebracht hatte, wie auch gegenüber dem Weg selbst bei vielen Menschen der anthroposophischen Bewegung eine tiefe Skepsis. Heinz Grill und der Heilsweg, den er verkörpert und lehrt, wurde immer stärker zu einer Figur, die man kritisch beäugen musste, und es ließ sich beobachten, wie sich hierdurch immer mehr Verleumdungen und Diffamierungen gegen ihn mit zunehmend schwerem, zersörenden Charakter breit machen konnten.

Parallel dazu trat zugleich auch bei immer mehr Menschen innerhalb der anthroposophischen Bewegung eine beobachtbare allmähliche Entfremdung gegenüber dem gleich gearteten Anliegen Rudolf Steiners auf. Schließlich wollte auch jener die Menschen lehren, Ideen zu heilsamen Idealen in sich heranreifen zu lassen und damit neu belebende Ätherkräfte für die Welt wirksam zu machen. So finden sich heute immer häufiger Stimmen, die zwar die Früchte dessen, was Rudolf Steiner angeregt hatte, gerne weiter pflegen wollen, die aber zugleich das Werk und den Menschen Rudolf Steiner in vielen Aspekten entweder als veraltet, oder aber auch als zu esoterisch, ausschweifend, unausgereift oder gar weltfremd betrachten (Anmerkung 9).

Heinz Grills andauerndes langjähriges Bemühen mit der anthroposophischen Bewegung in eine geistige Begegnung zu kommen, wurde hierdurch immer stärker konterkariert. Zugleich aber wurde auch das Verhältnis einiger Anthroposophen zu Rudolf Steiner parallel hierzu immer weiter getrübt.

Was aber trieb und treibt jene Menschen, die jetzt Heinz Grill und sein Werk diffamieren und es für die Menschheit auf diese Weise immer weiter erschweren, das von Rudolf Steiner angelegte und heute so notwendige „äthererschaffende“ Heilsprinzip gelebter Ideale in die Verwirklichung zu bringen?

Wie kann es sein, dass Teile einer Bewegung, die sich dem Ideal eines „Freien Geisteslebens“ verpflichtet hat, sich jetzt von Kräften besetzen und ergreifen lässt, die aktuell einen Menschen wie Heinz Grill, der der Welt so viel zu geben hätte, auf hässlichste Weise zu vernichten suchen und damit nicht unwesentlich dazu beitragen, die anthroposophische Bewegung auch von ihrem eigenen Begründer Rudolf Steiner zu entfremden? Ist es möglich, dass hier ein mächtiges „gesellschaftliches Tabu“ am Wirken ist, welches dem Menschen untersagt, das göttlich-geistige Potential in Form von lebendigen Idealen im Menschen so zur Entfaltung zu bringen, dass hierdurch eine neue, reale aktiv schöpferische Verbindung mit der geistigen Welt entstehen kann? Hat der Mensch eine so tiefe Urangst davor durch ein Sich-Aufrichten zum Geistigen, welches Rudolf Steiner die rechte Verehrung nennt, seine Schöpferkraft zu entfalten, dass er jenes Geistige lieber durch Verleumdung bekämpft und zu vernichten sucht, als sich zu ihm in Beziehung zu bringen? Kann es sein, dass diese, in unserer Zeit und Gesellschaft lebenden abschirmenden Kräfte gegenüber dem Geiste tatsächlich so mächtig sind, dass der Mensch sich immer wieder von Neuem von seinen Quellen abschneidet oder diese gar zuletzt verleumden muss?

Bedenkt man, wie zerstörerisch jenes „inquisitorische“ Prinzip in der Menschheitsgeschichte gewütet hat, welches dem Menschen das schöpferische Denken aus einer konkreten Beziehungsaufnahme zum Prinzip des reinen Gedanken abspricht, so verwundert es nicht, jenes auch in der gegenwärtigen Menschheit wieder mächtig wirken zu sehen. Musste nicht schon im alten Griechenland ein Sokrates des Todes sterben, weil er es wagte, sein Denken über bestehende gesellschaftliche Konventionen und Tabus hinüber zu entfalten? Starb nicht ein Kopernikus, ein Giordano Bruno und viele mehr nur deshalb, weil ihr Denken über die etablierten und auf Machterhalt ausgerichteten Kirchentabus hinaus gingen? Und war es nicht der Christus selbst, den die Menschheit verleumdete, weil sie noch nicht das von ihm gelehrt Prinzip des schöpferischen Schaffens verstehen konnte?

Offensichtlich lebt jenes Prinzip, welches den über eine Grenze des bislang Gültigen hinweg Schreitenden zum Ketzer diffamieren muss und ihn zu vernichten trachtet, auch heute noch; nicht nur draußen in der materialistisch geprägten Gesellschaft, nicht nur in der Kirche. Nein vielmehr kann man heute beobachten, wie es auch in der Gefahr ist, in die anthroposophische Bewegung einzuziehen, wenn es dort nicht rechtzeitig erkannt wird. Das aber ist von einer ungeheuren Tragik, dass dies in einer Zeit geschieht, in der es nichts nötiger bräuchte als ein fruchtbare Zusammenwirken von jenen Kräfte, die auf der einen Seite die unermesslichen, sich nach einer Neubelebung sehenden Schätze aus Rudolf Steiners Werk in ihren Seelen tragen, und denjenigen Kräften auf der anderen Seite, die nach dem Versiegen von Rudolf Steiners allbelebenden Ätherkräften die Möglichkeit haben, aus lebendigen Erkenntnisgedanken heraus heilende Ätherkräfte wirksam zu machen.

So wäre gerade in dieser so zerstörerischen Zeit die Möglichkeit gegeben, durch eine Beziehungsaufnahme der anthroposophischen Bewegung zu Heinz Grill und seinem Werk die Schätze der Anthroposophie neu in das Leben hereinzuführen und aus diesen heraus neue, gesündere Impulse in der Gesellschaft denkend zu schaffen.

So könnte jetzt, wo die Möglichkeiten versiegt sind, die mit dem von Rudolf Steiner geschaffenen Äther verbunden waren, ein Erkennen eintreten, dass schon Rudolf Steiner es fern lag, sich an irgendwelche gegebenen Gesellschaftsstrukturen anzupassen, ja dass es ihm vielmehr ein Anliegen war, jene verhärteten Strukturen in der Welt durch die Beziehungsaufnahme zu wirklichen Gedankenkräften allmählich wieder in eine Verwandlung zu bringen. Dies könnte aller Voraussicht nach eine weit größer Kraft ausstrahlen, als sich darüber zu freuen, dass anthroposophische Strömungen wie zum Beispiel die Waldorfbewegung endlich – wie es beispielsweise Jost Schieren schreibt – „in der Mitte der Gesellschaft“ angekommen sei und damit aber die völlige Anpassung an das System zu verbinden (Anmerkung 10).

Denn was lebt denn in der sogenannten „Mitte“ der heutigen Gesellschaft, und was finden wir dort wirklich vor? Eine materialistisch-hedonistische (Anmerkung 11) Weltanschauung, die auf der einen Seite auf den persönlichen Vorteil des einzelnen ausgerichtet ist, und auf der anderen Seite einem abstrakten Allgemeinwohl und einer verpflichtenden Solidarität zu dienen vorgibt, hinter der sich in Wahrheit doch wieder nur die Machtinteressen und Geltungsbedürfnisse verschiedener Akteure verstecken, lebt dort. Und eine Weltanschauung, in der jeder konkrete Blick auf eine geistige Welt mit übergeordneten „Notwendigkeiten“ als Geschwurbel oder sinnlose Gefühlsesoterik bezeichnet wird, sowie unendlich zerstörerische Kräfte, die die Welt immer weiter zum Vorteil einiger wenigen in schwere Krisen und Kriege hineintreiben, finden wir dort vor!

Konkret bedeutet dies: Die anthroposophische Bewegung ist nun 100 Jahre nach Rudolf Steiners Tod durch das Versiegen der nach seinem Tode verbliebenen Ätherkräfte und aller damit verbundenen lebendig erlebbaren Ideale einerseits von der Möglichkeit abgeschnitten, auf konkrete Weise aus dem Geistigen heraus in der Zukunft weiterhin schöpferisch tätig zu werden. Andererseits aber achtet sie bislang auch noch nicht eine zentrale Quelle, durch die das Verloren-Gegangene wieder erlernt

werden könnte, sondern lässt sich vielmehr durch Kräfte schwächen, die jene Quelle diffamieren und sie damit zerstören wollen. So steht diese Bewegung nun vor einer großen Gefahr. Diese besteht darin, sich in der allgemeinen Systemanpassung an eine vermeintliche „Mitte“ der Gesellschaft selbst aufzugeben und ihre geistige Quelle und den damit verbundenen geistigen Kern dabei zu verlieren.

Dies würde eintreten, wenn nicht zumindest einige wenigen Menschen aus der anthroposophischen Bewegung die Notwendigkeit erkennen würden, sich neu zum geistigen Schulungsweg Rudolf Steiners aufzurichten und dabei auch die mit Heinz Grill verbundenen Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten zu nutzen, um aus dieser Kraft heraus heilende Erneuerungs- und Friedenskräfte für die Welt zu schaffen.

Diese Gefahr aber, dass durch unerkannte Dogmen und Tabus wichtige Entwicklungsschritte der anthroposophischen Bewegung verpasst werden, muss abgewendet werden. Würde dies doch sonst durch die erhebliche Schwächung der für die Welt so notwendigen Anthroposophie auch für den Weltfrieden wohl die allergrößten Konsequenzen haben!

Bei allem Verständnis dafür, dass es für uns alle nicht leicht ist, die Kräfte, die dem Menschen den konkreten Weg zum Geistigen absprechen wollen, in sich zu erkennen und zu übersteigen, so bleibt uns ja doch als Menschheit letztlich gar nichts anderes übrig, als jene zerstörerischen Tabus in uns einmal zu überwinden! Denn nur dadurch, dass wir sie in ihrer Irrationalität und Zerstörungskraft in uns erkennen, werden wir ja endlich auch das geistzerstörende und geisthassende Prinzip unserer materialistischen Gesellschaft einmal in uns ausscheiden können, welches dem Menschen das Potential abspricht, eine reale Schöpferkraft zu entwickeln.

Schließlich gibt es in einer Zeit, in der die Menschheit vor unendlichen, entfesselten Zerstörungskräften steht, nichts wichtigeres als die Fähigkeit, durch reine und freie Gedankenideale die vielen zerstörerischen gesellschaftlichen Formen mit all ihrer Gier, ihrem Geiz, ihrer Egoität auf friedvolle Weise so zum Zurückweichen zu bringen, dass an ihrer Stelle aus einer gesundenden Ätherkraft heraus wieder verantwortungsvollere, stimmigere und damit auch harmonischere Formen den Raum einnehmen können (Anmerkung 12).

Dies wird umso klarer, wenn man bedenkt, dass Krankheiten, Krisen und Kriege überall dort entstehen müssen, wo der Mensch sich nicht die Fähigkeit aneignet, durch das konsequente geistige Erschauen neuer tragfähigerer und harmonischerer Formen zugleich die alten Formen zum Zurückweichen zu bringen (Anmerkung 13).

Als Arzt erlebt man tausendfach, dass sich tatsächlich Zerstörungskräfte im Menschen und in der Welt dort breit machen, wo jener nicht das Alte durch die Kraft neuer und freier Gedanken in sich zurückweichen lassen kann oder will, damit für das Neue, welches sich auf harmonische Weise aus dem Geiste herausentwickeln will, ein Platz geschaffen wird. Überall beobachtet man das strenge geistige Gesetz, dass alles, was der Mensch nicht durch gesunde ätherische Erneuerungsvorgänge in sich überwindet und durch Besseres ersetzt, ihm zuletzt durch Krankheit, Krise oder Krieg gewaltsam genommen werden muss. Wo dies aber durch Krisen und Kriege geschieht und nicht durch eine gesunde Entwicklung, da steht der Mensch am Ende in Ermangelung von etwas Neuem aus dem Geiste Geborenen, vor dem vollkommenen Nichts! Und so kann man die Erfahrung machen, dass selbst da, wo der Mensch sich noch krampfhaft an manchem Alten festhalten kann ohne sichtlich krank zu werden, über kurz oder lang schwere Krisen und Krankheiten nicht mehr vermeidbar sind. Denn die vielen Krisen unserer Zeit machen deutlich, dass die Menschheit an die Schwelle zu etwas Neuem getreten ist, die nur durch eine konkrete Beziehungsaufnahme zum Geistigen noch übertreten werden kann, wie es für den Menschen ohne die weisheitsvolle Führung initierter Menschheitslehrer nicht gelingen wird. Ja all diese schwere Krisen machen deutlich, dass es hier an dieser Schwelle kein Zurück mehr gibt.

Damit aber wäre Rudolf Steiners und heute Heinz Grills Anliegen einer Entwicklung aus dem Geiste heraus, die das Entstehen harmonischerer Sozial- und Lebensformen zum Ziel hat, für eine Menschheit, die am Rande eines dritten Weltkrieges steht, höchste Weltenpriorität.

Diejenigen Menschen, die das Anliegen haben, die Anthroposophie Rudolf Steiners für das Weltganze fruchtbar werden zu lassen, können es sich deshalb heute nicht leisten 100 Jahre nach Rudolf Steiners Tod nach einer durchaus erfüllten schöpferischen Phase, die sich noch unmittelbar an Steiners Wirken anlehnen konnte, jetzt in ein geistiges „Nichts“ hineinzugehen und zugleich einen Menschen und initiierten geistigen Menschheitslehrer wie Heinz Grill (Anmerkung 14) zu verleugnen, durch den die Möglichkeit gegeben ist, einen Weg aus jenem Nichts zu finden.

Auch dürfen sie es nicht zulassen, dass jener nur deshalb, weil er das Geistige in einer anderen Form verkörpert, als man es von Rudolf Steiner gewohnt war, und deshalb weil er bestimmte Dinge ausspricht, die der an bestimmten Sichtweisen festhaltende Mensch nicht gerne hören möchte, aus den anthroposophischen Reihen in zerstörerischer Weise verleumdet und diffamiert wird. Und schon gar nicht dürfen sie tatenlos zusehen, wie sich Menschen in ihren eigenen Reihen zu diesem Zwecke gar mit denjenigen verbündet, die schon lange die Anthroposophie selbst als Sekte betrachten, nämlich den Sektenbaufragten der Kirchen! (Anmerkung 14)

Menschen, die dem Ideal eines Freien Geisteslebens, wie es mit der Anthroposophie verbunden ist, verpflichtet sind, dürfen es nicht einfach geschehen lassen, dass wieder einmal in der Geschichte der Menschheit, ein Mensch bis in die Zerstörung hinein diffamiert und verleumdet wird, nur weil er aus einer geistigen Erkenntnis heraus immer wieder die dringliche Notwendigkeit einer geistigen Weiterentwicklung des Menschen betont und dabei manch unbequeme Gedanken ausspricht.

Ebenso wenig darf zugelassen werden, dass Menschen deshalb durch Rufmord, Verleumdung und Diffamierung vernichtet werden, weil sie zum Beispiel den Gedanken aussprechen, dass das Wissen der Anthroposophie für die Zukunft keinen ausreichenden Wert mehr darstellen wird, sondern erst dadurch wieder zu einem Wert werden kann, dass es durch konsequente geistige Schulung zu einem lebendigen Wert angehoben wird! Die Verleumdung eines initiierten Menschen als „Schwarzmagier“, „Sektenführer“ und „potentiellen Mörder“ steht einer anthroposophischen Bewegung, die selber das Los erfahren hat, aufgrund ihres freien Geistes von den etablierten Kirchen als Sekte diffamiert worden zu sein, niemals an und würde jene, wenn sie sie tolerieren würde, unendlich schwächen.

Solche Machenschaften zu stoppen und stattdessen mit demjenigen, von dem man sich durch solche Verleumdungen selbst abschneiden würde, einmal wirklich vorurteilsfrei und auf der Basis einer konstruktiven inhaltlichen Kritik- und Dialogfähigkeit in Beziehung zu treten, könnte für die anthroposophische Bewegung, wie auch für jeden einzelnen Menschen, der dies täte, eine große Kraft und Entwicklungsperspektive freisetzen! Bedenkt man nur einmal, wie sehr Rudolf Steiner die Frage nach Krieg und Frieden immer auch von der Frage abhängig sah, ob die anthroposophische Bewegung sich wirklich auf konkrete Weise mit dem Geistigen in Beziehung bringen würde, so ahnt man überdies, welche Bedeutung solche entschiedenen Schritte auch für die Weltenlage haben könnten.

Die anthroposophische Bewegung und die Menschen, die dem Werk Rudolf Steiners verbunden sind, hätten also die dringliche Aufgabe etwas sehr Grundsätzliches zu erkennen: Nämlich, dass sie durch die Auseinandersetzung mit Rudolf Steiners Werk zwar unermesslich wertvolle Wissensschätze gesammelt und auch in den vergangenen 100 Jahren seit Rudolf Steiners Tod viel Wertvolles auf Erden geschaffen hat, dass jedoch zugleich das konkrete, aus der Beziehung zum Geiste heraus äthererschaffende Prinzip Rudolf Steiners und damit eine konkrete Beziehung zum Geiste über den Gedanken allmählich immer mehr verloren gegangen ist. Zugleich müssten sie den Gedanken einmal zulassen, dass heute mit Heinz Grill abermals ein initierter geistiger Lehrer vor uns steht, der bislang

nur von den allerwenigsten in seiner Bedeutung für die Neubelebung der Anthroposophie erkannt wurde; dies obwohl er selbst nicht ermüdet immer wieder auf die großen Schätze der Anthroposophie hinzuweisen. Zugleich aber betont Heinz Grill immer wieder, dass jener Wissensschatz der Anthroposophie, den Rudolf Steiner hinterlassen hat, jetzt - also 100 Jahre nach Steiners Tod - und in der Zukunft nicht mehr weiter zu einer konstruktiven Kraft verwandelt werden könne, wenn der Mensch nicht dieses Wissen jetzt vollkommen neu durch Schulung auf geistigem Wege schauen lernen würde. Schließlich kann jenes kostbare Wissen für die Zukunft nur noch dort zu einem realen Wert für die Menschheit werden, wo es sich durch die innere Schulung im Menschen zu einem wirklichen Können verwandeln kann! Denn, wie schon Rudolf Steiner es gesagt hatte, ertötet jede Idee im Menschen, die nicht zu einem lebendig wirksamen Ideal herangereift ist, im Menschen eine Kraft (Anmerkung 15).

Die Hoffnung Heinz Grills war es bis vor kurzem, dass es gelingen könne, für die Menschen in der anthroposophischen Bewegung diese Notwendigkeit erlebbar zu machen. So sprach er noch vor gut eineinhalb Jahren davon, dass die Kriege in der Welt befriedet werden könnten, wenn eine genügende Anzahl mit der Anthroposophie Rudolf Steiners verbundener Menschen bereit wären, von und mit ihm die verloren gegangenen Möglichkeiten des Ätherschaffens so zu erlernen, dass sich dadurch in Zeiten der Zerstörung wieder heilsame Erneuerungskräfte in der Welt entfalten könnten. Mit der nunmehr zerstörerischen Verleumdungs- und Vernichtungskampagne, wie sie sich gegenüber Heinz Grill nun in der anthroposophischen Bewegung breit machen kann, ist diese Möglichkeit eines Zugehens der anthroposophischen Bewegung auf Heinz Grill nun tragischerweise in höchstem Maße beschädigt.

Was bleibt, ist nur noch die Erkenntnis jedes einzelnen Menschen, dass die anthroposophische Bewegung tatsächlich nach all den vielen Werten, die von ihr geschaffen worden sind, 100 Jahre nach Rudolf Steiners Tod an einen Punkt gekommen ist, aus dem heraus sie nur noch durch einen völligen Neubeginn des Einzelnen auferstehen kann. Für diesen Neubeginn aber müsste der geistige Schulungsweg Rudolf Steiners durch eine Beziehungsaufnahme des einzelnen Menschen zum Beispiel zu dem Werk und der Person von Heinz Grill neu ergriffen und vom Menschen zum zentralen und zugleich innigsten Lebensziel gemacht werden. Schließlich ist es Heinz Grills tiefstes Lebensanliegen, die Anthroposophie Rudolf Steiners aus einer Verwicklung mit dem derzeit bestehenden System herauszuholen, durch die sie künftig nach dem Verlust der mit Rudolf Steiner verbundenen Ätherkräfte selbst immer weiter ihre eigene Authentizität und Identität verlieren würde, wenn sie sich nicht durch Geistschulung neu zu den von Steiner hinterlassen kostbaren Inhalten aufrichten würde.

Damit aber steht 100 Jahre nach Steiners Tod die anthroposophische Bewegung vor nichts Geringerem als vor der Notwendigkeit eines vollkommenen Neubeginns. Der Neubeginn aber kann nur dadurch konstruktiv vonstatten gehen, dass die Bewegung lernt, sich dadurch, dass sie die Verleumdung gegenüber dem Initiierten Heinz Grill in ihren eigenen Reihen aus innerer Aufrichtekraft und Wahrheitsliebe unterbindet, sich auch diesem und seinem Werk neu und mit vorurteilsfreiem Interesse zuzuwenden, und sich damit auch zum geistigen Schulungsweg Rudolf Steiners neu zu entschließen (Anmerkung 16). Nur dadurch könnten letztlich in Zeiten des Niedergangs wieder neue und zukunftsfähige Sozial- und Gesellschaftsformen für die Menschheit geschaffen werden, indem der Mensch tatsächlich lernt, wie es Heinz Grill in seinem Leben vorlebt und zum Ausdruck bringt, sich auf konkrete Weise zu den Geistgedanken aufzurichten und sich ihnen so gegenüber zu stellen, dass diese im Menschen zu einer neuen, zukunftsschaffenden Wirklichkeit erweckt werden können.

Anmerkungen

Anmerkung 1: Mit der alten Organisation ist hier alles gemeint, was bereits geworden ist, und damit alles materiell Entstanden. Denn wie in der Pflanzennatur so muss auch im Menschen in jedem Augenblick der bestehende Zustand und damit die geschaffenen Formen wieder vergehen, um neuen Formen Platz zu machen. Auch wenn das äußerlich vielleicht nicht immer so klar zu ersehen ist, so müssen doch im Menschen wie auch in der Pflanze ständige Stoffwechselprozesse stattfinden, durch die bestehenden Zellverbände sich immer wieder auflösen und erneuern können. Nur durch diese ständige Überwindung des Alten und die ständige Neuentstehung neuerer Formen findet beim Menschen wie auch in der Natur eine Entwicklung statt.

Anmerkung 2: Ein einfaches Beispiel, welches dieses Prinzip zum Ausdruck bringt, soll hier angeführt werden: Ein Mensch ist in eine verfahrene Situation geraten, in der er vor seinem Chef furchtbare Angst hat, weil dieser ihn zum Beispiel an seinen gewaltsaugenden Vater erinnert. Vor lauter Angst zieht er sich immer mehr vor jenem zurück und geht ihm, wo es möglich ist, aus dem Weg. Der Chef fragt sich hierdurch immer mehr, warum sein Mitarbeiter sich ihm entzieht und entwickelt ihm gegenüber Ärger und Antipathiegefühle. Irgendwann bringt er diese lautstark zum Ausdruck. Die Angst vor dem gewaltsaugenden Chef hat diesen tatsächlich zuletzt gewaltsam werden lassen. Ab dem Moment, wo es diesem Menschen durch innere Schulung gelingt, von seiner Angst abzusehen und sich den Chef und auch sich selbst im Lichte emotionsfreier Gedanken einmal zu vergegenwärtigen, wird er realisieren, dass es auch sein eigenes Verhalten ist, welches den Chef in den Ärger treibt. Zugleich wird er die Absurdität dieses Verhaltens erkennen und sich vornehmen, wo immer es möglich ist, einen guten inhaltlichen Kontakt zu dem Chef aufzubauen, um dadurch eine gute Atmosphäre für die Zusammenarbeit zu kreieren. Durch die Überwindung der eigenen Angst und das Hereinführen eines reinen und klaren inhaltlichen Gedankens also kann der Betreffende viel freier auf die Situation blicken und diese zum Guten wenden. Der Gedanke, der sich von der Angst befreit und gereinigt hat, ist also in der Lage gewesen, die alte Organisation in ihm und auch im Chef zum Zurückweichen zu bringen und eine neue entwicklungsreudigere und sozialfähigere Form der Begegnung zu schaffen. Der Gedanke, der sich von der Emotion gereinigt hat, entfaltet damit als lebendige Ätherkraft eine Schöpferkraft, die in der Lage ist aus der schwierigen Situation etwas Besseres zu kreieren.

Anmerkung 3: Mit dem Geistigen ist hier eine Sphäre gemeint, die sich nicht materiell manifestiert hat, und die deshalb aus Sicht der irdischen Welt als eine Welt anzusehen ist, die weiterführende Zukunftsmöglichkeiten bereit hält. Johann Wolfgang von Goethe und auch Rudolf Steiner beschreiben diese Sphäre auch als eine Welt, in der die Urbilder zuhause sind, aus welchen die irdischen Dinge entstehen können. Der Mensch, der sich durch das Hereinführen klarer und emotionsfreier Gedanken und Vorstellungen zu dieser Welt geistiger Urbilder aufrichtet, wird diese in seiner Seele erlebend empfinden können und dadurch freudig zur Wirksamkeit bringen können. So können sich also die Urbilder aus dem Geiste heraus durch die Fähigkeit des Menschen, seine Emotionen und Begierden zu überwinden und sich zu reinen Gedanken aufzurichten, allmählich durch den Menschen manifestieren.

Anmerkung 4: Vor allem in der Medizin lässt sich das Prinzip des neuschaffenden Äthers und der Zusammenhang von demselben zu klarenden, gesundenden Vorstellungen und freien Gedanken täglich bei der Überwindung von Krankheiten konstatieren. Beispielsweise beobachtet man, dass es häufig zu Mittelohrentzündungen kommt, wenn der Patient mit dem betreffenden Ohr eine ihm belastende Lüge aufgenommen hat. Wenn zum Beispiel ein anderer Mensch in das betroffene Ohr einer den Patienten auf ungesehene Weise zu Unrecht beschuldigende Lüge hineingesprochen hat, so wirkt diese Lüge in einer Weise auf den Patienten, dass dieser dadurch keine rechte gesunde Vorstellung mehr von sich selbst aufrecht halten kann. Dies zeigte das Beispiel eines Kindes, welches von seinem Nebensitzer geärgert wurde und von der Lehrerin zu Unrecht angeschrien wurde, als es sich gegen jenen zu wehren suchte. Am folgenden Tag kam es bei dem Kinde auf der gleichen Seite, auf der der Schrei der Lehrerin eingedrungen war, zu einer heftigen Mittelohrentzündung. Die Entzündung wollte und wollte auch durch eine Reihe klassisch bewährter Mittel nicht abheilen, bis nicht zuletzt die ätherzersetzende, seelisch-geistige Ursache der Entzündung erkannt und geklärt werden konnte.

Nachdem so im Beisein des Kindes richtig gestellt wurde, dass ja in diesem Fall die Lehrerin offensichtlich das falsche Kind angeschrien hatte, dass dies aber offensichtlich für eine Lehrerin nicht immer leicht in dem Trubel einer Klasse zu unterscheiden ist, beschloss das Kind sobald es wieder gesund sein würde, der Lehrerin das mitzuteilen. Während Tage zuvor die Entzündung keine Besserung zeigte, heilte sie mit diesem Entschluss des Kindes plötzlich rasch ab und das Trommelfell erstrahlte in neuem Glanz. Und als das derart genesene Kind an seinem ersten Schultag sogleich zur Lehrerin ging und ihr sagte, dass sie damals wohl das falsche Kind angeschrien habe, da sie sich ja nur gegen ihre Nachbarin gewehrt hatte, die ihr immer wieder Dinge aus dem Mäppchen entwenden würde, dass das aber auch in dem Trubel der Klasse ja niemandem vorzuwerfen sei, da man das sicherlich vom Lehrerpult aus nicht so recht beurteilen könne, da lachte die Lehrerin und versprach dem Kind beim nächsten Mal die Nachbarin etwas besser in den Blick nehmen zu wollen! Was hier konkret geschah ist das Folgende: Während der ungerechte Schrei der Lehrin bei dem Kind Ohnmachtsgefühle und die zerstörerische und falsche Vorstellung von eigener Schuld geschaffen hatte und damit eine ätherzersetzende Kraft bewirkt hatte, konnte der im Rahmen des therapeutischen Prozesses klar durchgearbeitete freie Gedanke, dass man ja solchen Ungerechtigkeiten nicht tatenlos zusehen müsse, sondern sie unter Einbeziehung eines fairen Blickes auf den anderen Menschen und ohne Anklage ja durchaus klären könne, wieder eine neue Ätherkraft für das Kind freisetzen. Es wurde also dadurch ein konkretes Ideal hereingeführt und mit der Situation wie auch mit der Lehrerin in Beziehung gebracht. Durch dieses Ideal konnte anstelle der durch die Suggestion zerstörten alten Form im Ohr eine neue gesundete Form geschaffen werden. So kann man an diesem Fallbeispiel sehen, wie tatsächlich durch das Hereinführen eines „wesenhaften Gedankens“ die alte und krank gewordene menschliche Organisation in ihrer eigenen entzündlichen Tätigkeit zurücktreten kann, und sich zum anderen jener Gedanke als klärende neue Form im Ohr gesundend manifestiert, d.h. sich an die Stelle jener zurückgetretenen alten Organisation setzt.

Damit ist tatsächlich im Rahmen eines therapeutischen Erkenntnisprozesses, ein krank machender, unwahrer und damit „nicht wesenhafter“ Gedanke durch einen gesunden „wesenhaften Gedanken“ ersetzt worden, so dass dadurch mit dem wesenhaften Gedanken verbundene Ätherkräfte befreidend und heilend an dem Kind wirksam werden konnten. Rudolf Steiner beschreibt ja im Allgemeinen, wie es jene Ätherkräfte sind, die dem Menschen eine leichte und freudige Aufrechte geben. Diese neu errungene Aufrechte konnte man bis in das Strahlen der Augen und der Haut hinein an dem Kind regelrecht erkennen, nachdem es ihm zuletzt mit Hilfe des Arztes und der Eltern gar gelungen war, auch die bei der Lehrerin noch lebende falsche Vorstellung auf konstruktive Weise richtig zu stellen.

Anmerkung 5: Diese kritische oder sogar antipathische Haltung gegen bestimmte Gedanken, die für den Menschen eine Herausforderung darstellen, nur weil er sie noch nicht in der Praxis kennt, hat der Autor dieser Schrift in der Coronazeit erfahren. In einem Video über die Frage nach der Coronaimpfung beschrieb er als Arzt eigene Erfahrungen und Fallbeispiele. Bei diesen hatten von Corona betroffene Menschen durch die Überwindung innerer Angstvorstellungen, die sie im Zusammenhang mit der Coronakrise in sich aufgenommen hatten, eine Kraft errungen, durch die sie in der Folge die Krankheit rasch überwinden oder gar ganz vermeiden konnten. Er wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Atemwegserkrankungen wie Covid-19 nicht alleine ursächlich durch einen Virus bedingt seien, sondern vor allem dann im Menschen Fuß fassen können, wenn der Mensch seelisch-geistig nicht ausreichend in der Lage ist, bestimmte angstauslösende, verunsichernde, unbewusst in ihm wirksame Vorstellungen zu überwinden. Zugleich zeigte er anhand von Beispielen, dass dort, wo solche angsterzeugenden Vorstellungen erkannt und überwunden wurden und durch klarere Vorstellungen ersetzt wurden, regenerierende Ätherkräfte mobilisiert werden konnten, so dass auch die Coronakrankheit keinen Fuß fassen konnte. Obwohl er mit diesen Erfahrungen nur dasjenige, was schon Rudolf Steiner in der Pockenepidemie herausgearbeitet hatte, bestätigte, nämlich dass der Mensch durch eine entsprechende mentale Ausrichtung eine Immunität auch gegenüber schweren Infektionskrankheiten entwickeln kann, wurde ihm nach der Veröffentlichung des Videos von Seiten einiger anthroposophischen Ärzte vorgeworfen, er „agiere gegen die Anthroposophie“. Zugleich drohte man ihm sogar schwere Konsequenzen an, sollte er das Video nicht aus dem Internet nehmen.

Auch wenn es hier nicht um die Frage gehen soll, wer in dieser Sache Recht hat: Der Anspruch auf eine inhaltliche Auseinandersetzung mit der Sichtweise eines anderen Menschen, welche sich auch auf die Gedanken der anderen Seite vorurteilsfrei einlässt und auch „fremde“ uns vielleicht befreindliche oder gar unangenehme Meinungen“ zulässt, statt sie einer Art Zensur zu unterwerfen oder sie gar zu sanktionieren, darf innerhalb einer einem Freien Geistesleben verpflichteten anthroposophischen Bewegung niemals fallen gelassen werden.

Anmerkung 6: Interessant ist es an dieser Stelle sicherlich einmal zu fragen, woher solche Dogmen historisch stammen. Dabei fällt auf, dass jene bereits seit jeher in der Kirchengeschichte zu finden sind. Schließlich wurde im Mittelalter und darüber hinaus von der Kirche jeder verfolgt, der sich aus Kirchensicht „anmaßte“ einen eigenständigen Weg zum Geiste zu gehen, der unabhängig von der Kirche war. Aufgrund jener Eigenständigkeit wurden viele Kirchenkritiker und Freidenker ja auf das Heftigste verfolgt und teilweise vollkommen ausgelöscht. Auch die sogenannte Hexenverfolgung im Mittelalter richtete sich oftmals einfach nur deswegen gegen die verleumdeten Frauen, weil diese sich zum Beispiel eine gewisse Naturweisheit erworben hatten, die unabhängig von der Kirche in ihnen lebte. Die Kirche fühlte sich aufgrund dieser von den Frauen errungenen Fähigkeiten in ihrer Vormachtstellung und dem Prinzip „Nulla salus extra ecclesia“ (Kein Heil außerhalb der Kirche) in Frage gestellt und mussten deshalb die betroffenen Frauen diffamieren und zerstören. (Ergänzung: 4. Konzil 869-70 n. Chr.: Dem Menschen wird das geistige Potential abgesprochen.)

Anmerkung 7: Auch Rudolf Steiner verweist in seinem Buch „Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?“ darauf, wie sehr ertötend abstrakte Ideen werden, die der Mensch nicht zu einem lebendig wirksamen und damit schöpferischen Ideal verwandelt, wenn er sagt: „*Jede Idee, die dir nicht zum Ideal wird, ertötet in deiner Seele eine Kraft; jede Idee, die aber zum Ideal wird, erschafft in dir Lebenskräfte.*“ (Rudolf Steiner, Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten? Rudolf Steiner Online Archiv <http://anthroposophie.byu.edu>; 4. Auflage 2010)

Anmerkung 8: In seinem Buch „Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?“ spricht Rudolf Steiner von der Notwendigkeit bestimmte Seelenfähigkeiten auszubilden, um mit der geistigen Welt der reinen Gedanken in eine konkrete Beziehung treten zu können. Dabei würden sich bestimmte Seelenorgane ausbilden, die von der Menschheit zeither als sogenannte „Chakren“ benannt wurden. Gerade die Heranbildung „richtiger“ und damit wirklichkeitsgemäßer Vorstellungen, die nicht von dem Wunsch des Menschen bestimmt sind, sondern sich rein aus der Sache selbst ergeben, ist in diesem Zusammenhang von der allergrößten Bedeutung. (Siehe Rudolf Steiner: „Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?“, 4. Auflage 2010, Seite 88 ff.)

Anmerkung 9: Beispielsweise lässt sich derzeit in der anthroposophischen Bewegung immer häufiger die Ansicht finden, Rudolf Steiner sei in mancher Hinsicht heute nicht mehr zeitgemäß und müsse deshalb in manchen Aspekten entweder korrigiert, überarbeitet, oder aber deutlich nachgebessert werden.

So lebt z.B. bei dem bekannten Waldorfpädagogen Prof. Dr. Jost Schieren der Alanus Hochschule in einem Artikel in „der Erziehungskunst vom November 2023“ die Vorstellung, Rudolf Steiner stünde zwar in zentralen Aspekten „*auch heute noch für eine moderne humanistische Pädagogik, die Lernen als individuelle Persönlichkeitsentwicklung begreift und fördert*“, müsse aber mit vielem, was er gesagt hat, z.B. von einer zeitgemäßen Pädagogik hinterfragt werden. Denn moderne Waldorfpädagogik zeichne sich durch „*deutlich mehr wissenschaftliche Studien und Doktorarbeiten, die sich kritisch-hermeneutisch mit den Theorien hinter der Waldorfpädagogik auseinandersetzen.*“ aus, so dass hierdurch dafür gesorgt ist, dass heute „*waldorftypische Konzepte wie die Kulturstufentheorie, Jahrsiebte- und Temperamentenlehre „...“ – auch waldorfintern – auf dem Prüfstand.*“ stehen. (<https://www.erziehungskunst.de/artikel/waldorf-ohne-steiner>).

Anmerkung 10: Jost Schieren, „Waldorf ohne Steiner?“
<https://www.erziehungskunst.de/artikel/waldorf-ohne-steiner>

Anmerkung 11: Unter einer hedonistischen Gesellschaft versteht man eine Gesellschaft, die von einer nur an momentanen sinnlichen Genüssen orientierten egoistischen Lebenseinstellung geprägt ist.

Anmerkung 12. Wie sehr Heinz Grill dieses Anliegen verfolgt aus Idealen heraus neue, harmonische und sozialfähige Kultur- und Sozialformen zu kreieren, wird an der von ihm initiierten und inzwischen vielen Menschen mitgetragenen „Sonnenoase“ von Lundo/Naone in Norditalien sichtbar. In und um Lundo sind im Zusammenwirken mit vielen Menschen inzwischen eine große Anzahl neuer Impulse entstanden, die sich auf verschiedene Fachgebieten beziehen. So finden sich dort mehrere Studienhäuser, in denen philosophische, spirituelle und auch aktuelle zeitgeschichtliche Themen erarbeitet werden können, ausgiebige Räumlichkeiten für eine neue, dem heutigen Menschen gemäße Yogakultur im Sinne des von Rudolf Steiner beschriebenen neuen Yogawillens, vielfache künstlerische Gestaltungsräume mit ansprechenden, durch lichte Farb- und Formkompositionen angehobenen Architekturformen, verschiedene therapeutische Möglichkeiten, großzügig und harmonisch gestaltete Natur- und Außenbereiche, in denen der Mensch in Beziehung mit den Tieren, Pflanzen oder auch Mineralien der Umgebung treten kann, oder auch alte almwirtschaftliche Formen neu belebt werden, Räume für eine neue, auf der Ästhetik beruhende Sport- und Bewegungskultur, sowie Begegnungsräume für künstlerisch-kulturelle Veranstaltungen, durch die der Impuls der Sonnenoase auch mit den in der Gegend lebenden Italienern in eine harmonische Begegnung treten kann. Außerdem wurden sowohl die Back- als auch die Kochkunst neu belebt und eigens dafür neue Räume geschaffen und eine Reihe von sehr schönen Quartieren errichtet, in denen Urlauber und oder Regenerationsgäste den Ort und die zahlreichen dort entstandenen Impulse einmal auf unkomplizierte Weise kennenlernen können.

Die Gegend um die Sonnenoase eignet sich durch ihre naturnahe Lage mit dem Bezug sowohl zu der nördlichen Gardaseeregion als auch zu den Brenta- und Adamello-Dolomiten sowohl für erlebnisreiche Reisen als auch für sportliche Betätigungen wie Klettern, Wandern, Schwimmen oder Fahrradfahren und kann damit zusammen mit den vielen Projekten der „Sonnenoase“ von Lundo vielfältige Anregungen zu neuen zukunftsfähigen Idealen und selbstaktiven Lebensimpulsen geben.

Anmerkung 13: Auch hier lässt sich von ärztlicher Seite aus konstatieren, dass tatsächlich schwere Krisen und Krankheiten beim Menschen oft dann eintreten, wenn der Mensch die Fähigkeit zur Entwicklung neuer Perspektiven in seinem Leben und damit auch die Fähigkeit, neue Ätherkräfte zu schaffen noch nicht ausreichend errungen hat. Das Alte, was der Mensch nicht durch die Fähigkeit des Ätherschaffens durch ein tragfähigeres Neues im Rahmen einer gesunden Entwicklung ersetzt, wird dem Mensch oftmals auf eine sehr unerwartete und heftige Weise weggenommen. Aus einer geistigen Sicht kann man dabei durchaus davon sprechen, dass das Alte zerstört werden muss, wenn wir daran festhalten. Der so des Alten beraubte Mensch aber muss jetzt lernen mit dem Nichts zurecht zu kommen. Ganz anders aber ist es, wenn der Mensch gelernt hat Ätherkräfte durch das Hereinführen und Durchtragen zukunftsfähiger Weisheitsgedanken so aus dem Geistigen zu mobilisieren, dass sich das Alte auf natürliche Weise im Menschen auflösen und durch ein gesünderes Neues ersetzt werden kann.

Anmerkung 14: Der Hintergrund dieser Ausführungen sind eine Reihe von Verleumdungen, die im vergangenen Jahr wiederholt von einzelnen Personen gegen Heinz Grill auch in anthroposophischen Kreisen in Umlauf gebracht wurden. Darin wird jener als Schwarzmagier und Sektenführer diffamiert, der danach trachte andere Menschen zu zerstören. Zugleich wurde versucht mit den Sektenbeauftragten der Kirche, für die die Anthroposophie schon lange eine Art Sekte ist, nun auch gegen Heinz Grill zu intrigieren. Anlass zu diesen Briefen und Intrigen waren verschiedene kritische Äußerungen von Heinz Grill, die die betroffenen Personen persönlich nahmen, statt das damit verbundene inhaltliche Anliegen zu erkennen. So warnte Heinz Grill beispielsweise vor der Zerstörungskraft bestimmter revolutionärer Haltungen und wies in diesem Zusammenhang auf die Notwendigkeit hin, anstelle einer revolutionären eine evolutionäre Haltung zu entwickeln.

Anmerkung 15: „*Jede Idee, die dir nicht zum Ideal wird, ertötet in deiner Seele eine Kraft; jede Idee, die aber zum Ideal wird, erschafft in dir Lebenskräfte.*“ (Rudolf Steiner, Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten? 4. Auflage 2010, Seite 11).

Auch schon Johann Wolfgang von Goethe wusste um die Problematik, dass ein bloßes intellektuelles Wissen noch keinen wirklichen Wert darstellen könne, sondern erst dann zu einem bleibenden Wert werden kann, wenn der Mensch es durch die Praxis regelmäßigen Übens vertieft. Zugleich aber war ihm auch die menschliche Schwäche bewusst, die es gerne beim intellektuellen Verstehen, belassen will, ohne das notwendige Üben ausreichend ernst zu nehmen. So schrieb er während seiner italienischen Reise die folgenden Zeilen: „Welch ein früh wissendes und spät übendes Geschöpf ist doch der Mensch! (Goethe, Italienische Reise, 1786-88, auf der Grundlage der Reisetagebücher überarbeitet 1813-17. Neapel, 17. März 1787)

Anmerkung 16: Unter einem initiierten Menschen verstand man zeither einen Menschen, der durch geistige Schulung die Fähigkeit des sogenannten „Geistigen Schauens“ errungen hat. Geistig zu schauen bedeutet dabei nichts anderes als die Welt nicht mehr aus einer subjektiv gebundenen Perspektive zu betrachten, aus der heraus der Mensch die Dinge nur so sehen kann, wie sie sich im Augenblick materiell darstellen, sondern sie so aus der geistigen Perspektive anzuschauen, wie der Mensch sie erst nach der Überwindung seiner persönlich gebundenen Sicht, erblicken kann. Indem der Mensch das aber erlernt hat, wird er die Dinge nicht mehr nur noch so anschauen, wie sie derzeit sind, sondern so, wie sie ihrem innersten und reinsten Wesen nach geistig sein sollen. Dadurch aber – so beschreibt es schon Johann Wolfgang von Goethe – erschaut der Initiierte die Dinge so, wie sie sein sollen und verhilft ihnen damit durch seine eigene höher Sicht zu einer günstigen Entwicklung. Durch diese können sich die Dinge immer mehr dahin entwickeln, wo sie sein sollen und nähern sich damit einem immer idealeren Zustand an. Der Initiierte kann dabei seine Fähigkeiten anderen Menschen zwar zur Verfügung stellen und sie diesen Weg zum geistigen Schauen lehren. Abnehmen aber kann er diesen Weg niemandem. Auch steht es nicht in seiner Macht die Bindungen, wie sie in jedem von uns in Form von Skepsis, Antipathie, Angst oder auch Abwehr gegenüber diesem geistigen Werden leben, für andere Menschen zu überwinden. Vielmehr wird die Frage, ob der einzelne Mensch sich tatsächlich entschließt unter einer stets notwendigen Selbsterziehung und Selbstüberwindung den vom Initiierten gewiesenen Weg zu gehen, immer von seinem eigenen Entschluss abhängen.